

Frankenpost Hof

8.September 2011

Wandern mit moderner Technik

Der FGV hat alle Wege im Fichtelgebirge digital erfasst. Das kostet nicht nur viel Geld, sondern benötigt auch viele ehrenamtliche Kräfte.

Von Dietmar Herrmann

Wunsiedel - Es sind über 4200 Kilometer Wanderwege im Fichtelgebirge und in seinen Vorlanden, die der Fichtelgebirgsverein (FGV) seit seiner Gründung im Jahr 1888 geschaffen hat. Die markierten Wanderwege sind wichtige Voraussetzungen für einen florierenden Tourismus in der Fichtelgebirgsregion, denn das Wandern ist in Deutschland die beliebteste Freizeitgestaltung, wie eine Studie des Deutschen Wanderverbandes ergeben hat.

Zwischen Hof im Norden und dem Rauhen Kulm bei Kemnath im Süden, zwischen Kulmbach im Westen und Waldsassen im Osten können Wanderer die Fichtelgebirgsregion entdecken. Die Wanderwege, lobt FGV-Hauptvorsitzender Peter Hottaß in einer Versammlung im Waldsteinhaus, werden von ehrenamtlich tätigen Markierungswarten betreut. Es werden Markierungszeichen erneuert, Wegweiser mit Kilometerangaben angebracht und Wegeübersichtstafeln aufgestellt.

Papier war gestern

Bei Kontrollgängen mehrmals im Jahr werden eventuelle Schäden festgestellt und anschließend beseitigt. Die Wegebetreuer opfern viele Stunden ihrer Freizeit, die Materialkosten werden von der FGV-Hauptkasse bestritten.

Rudi Scharf, zuständiger Referent für Wegebetreuung, wartete bei der Versammlung mit Zahlen auf. An Materialkosten seien im vergangenen Jahr 15 000 Euro aufgewendet worden, wobei auch viele FGV-Ortsvereine Markierungsmaterial aus ihrer Ortsgruppenkasse finanzierten. Zuschüsse gebe es vom Naturpark Fichtelgebirge und vom Bayerischen Wanderverband. Erfreulich wäre es, so FGV-Hauptvorsitzender Peter Hottaß, wenn auch Städte und Gemeinden sich an der Finanzierung beteiligen würden, denn viele Orte profitierten im Tourismusbereich von den Markierungs-Aktivitäten des FGV.

Die markierten Wanderwege wurden bisher manuell in einer topografischen Karte festgehalten, die dann der Landkartenverlag Fritsch in Hof und das Bayerische Landesvermessungsamt als offizielle Wanderkarten herausgegeben haben. Problematisch wurde es dann, wenn sich nach Erscheinen der Wanderkarte eine Wegführung geändert hat. Die Wegeverwaltung in Papierform habe sich nun grundlegend geändert durch die digitale Erfassung der Wanderwege, sagte Hottaß.

Mit der Fachkompetenz von Günter Reizammer aus Waldershof sei es dem Heimatverein gelungen, die gesamten Wege digital zu erfassen und zu verwalten. Eventuelle Änderungen sind nun schnell durch Eingabe in die Computer-Datenbank erledigt. "Doch zunächst mussten alle Wanderwege mit einem satellitenunterstützten GPS-Gerät und bei einem Fußmarsch durch die Landschaft erfasst werden, was ein enormer Zeitaufwand war."

Als digitaler Wege-Erfasser stellten sich Michael Weger (Arzberg), Philipp Stephan (Brand in der Oberpfalz), Manfred Dostler (Waldershof), Bernhard Koller und Michael Prechtl (Mehlmeisel), Günther Schlegel (Sparneck), Horst Flügel (Münchberg), Peter Lang und Günter Welzel (Tröstau) und Gerhard Griebhammer (Marktleuthen) zur Verfügung. Dann habe Günter Reizammer die Daten in eine digitale Datenbank übernommen. Mit Laptop und Beamer zeigte der Experte den Anwesenden das Ergebnis der jahrelangen Arbeit. Es ist ein Kartenwerk mit den markierten Wanderwegen entstanden, und man kann nicht nur die gesamten Wanderwege mit ihrem separaten Verlauf verfolgen, sondern auch die Abschnitte aufrufen, die von den einzelnen FGV-Ortsvereinen betreut werden. Dadurch wurde, so Günter Reizammer, die Wanderwegepflege optimiert und für die Zukunft gesichert. Man könne nun die erfassten Wanderwegen bei Bedarf an den Landkartenverlag oder an das Landesvermessungsamt aktuell komplikationslos weitergeben. Voraussetzung sei nach wie vor, dass es beim FGV auch weiterhin ehrenamtliche Markierungswarte gibt, die sich vor Ort um die Wege und deren Markierung kümmern, Veränderungen erfassen und dem FGV mitteilen.

Ob sich der Heimatverein der digitalen Wanderwegeverwaltung beim Wanderverband in Kassel anschließt, hänge davon ab, welche Vorteile diese Online-Wanderwegeverwaltung für den FGV habe. Angedacht ist, dass nach vollständiger Erfassung der Wege im Internet ein Abruf oder Download der Karte möglich sein soll.

Das Wandern und die Wanderwegepflege sei eine satzungsmäßige Hauptaufgabe des FGV, sagte Hauptvorsitzender Peter Hottaß. In Zukunft müsse das zuständige FGV-Referat personell verstärkt werden, damit bei den wachsenden Aufgaben und den technischen Neuerungen schnell reagiert werden könne.

Erfahrungsaustausch

Der langjährige und erfahrene FGV-Mitarbeiter Heinrich Henniger hat sich bereit erklärt, sich gemeinsam mit Rudi Scharf den neuen Aufgaben zu stellen. Zunächst will man mit den Ortsvereinsvorsitzenden, den Wanderführern und Wegewarten in den fünf FGV-Arbeitsgebieten einen Erfahrungsaustausch durchführen und dann ergebnisorientiert weiterarbeiten.

Christian Kreipe, Geschäftsführer des Naturparks Fichtelgebirge, der an der Besprechung teilnahm, sagte auch weiterhin seine Unterstützung zu.